

## Altmühl-Jura 4.0 – Ergebnispräsentation der Unternehmerumfrage Digitalisierung



**Die Mehrheit der Unternehmen der Region Altmühl-Jura ist hinsichtlich der Thematik der Digitalisierung sensibilisiert und einige haben bereits Projekte umgesetzt oder planen konkrete Maßnahmen. Die Ergebnisauswertung der Unternehmerumfrage, die am vergangenen Mittwoch im Haus es Gastes in Beilngries vorgestellt wurde, hat aber auch gezeigt, dass Unternehmen noch vor Herausforderungen und Hemmnissen stehen, die es zu bewältigen gibt.**

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Altmühl-Jura hat sich die Regionalmanagementinitiative der Altmühl-Jura GmbH unter anderem auf die Fahne geschrieben. Dies wird mit einer Reihe von Projekten und Maßnahmen umgesetzt. Eine der Maßnahmen ist das Kooperationsprojekt Altmühl-Jura 4.0 in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Ziel des Projektes ist es, Unternehmen und auch die Altmühl-Jura Kommunen für das Thema Digitalisierung zu sensibilisieren, den Digitalisierungsgrad der Region sichtbar zu machen und durch die Identifikation von Problemen und Hemmnissen sowie das Aufzeigen von Best Practices eine Weiterentwicklung anzustoßen.

Die Bestandsaufnahme erfolgte zweistufig. Zum einen wurden zwölf Experteninterviews mit sog. Leuchtturm-Unternehmen geführt, von denen man ausging, dass in Sachen Digitalisierung bereits einiges umgesetzt wurde und somit entsprechende Erfahrungen vorliegen. Zum anderen führte man eine größer angelegte Online-Umfrage durch. Von den etwa 600 Unternehmen, die zur Online-Umfrage eingeladen wurden beteiligten sich 102 Betriebe, was einer Rücklaufquote von 17 Prozent entspricht. Die stärkste Beteiligung war bei Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeiter zu verzeichnen. Alle Branchen haben sich an der Umfrage beteiligt, den größten Block bildeten Handwerksbetriebe, die ein Viertel der Teilnehmer ausmachten.

Die Bestandsaufnahme hat ergeben, dass sich die Mehrheit der Unternehmen mit Digitalisierungsprojekten beschäftigt und welche plant oder bereits umgesetzt hat. Die Umsetzung erfolgt in erster Linie im Verwaltungsbereich sowie der Kundenbetreuung, dabei werden digitale Plattformen, Social Media und Cloud Anwendungen am häufigsten genannt. Jedoch befinden sich ca. 30 Prozent der Unternehmen lediglich in der Grundlagenrecherche oder sehen keine digitalen Anwendungsmöglichkeiten.

Laut den Unternehmen bestehen vor allem in den Bereichen Datenschutz- und IT-Sicherheit, dem hohen Investitionsbedarf sowie den unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen Herausforderungen. Dringenden Handlungsbedarf zeigt die Umfrage beim Bereitstellen der benötigten Infrastruktur auf. Insbesondere die Verbesserung der digitalen Infrastruktur (Glasfasernetz) als Grundlage zum Ausbau der Digitalisierung wünschen sich 44 Prozent der Unternehmen.

In den Unternehmen bedarf es neben der entsprechenden Fachkompetenz, die durch eine Förderung und Weiterbildung ausgebaut werden kann Veränderungsbereitschaft, Lernbereitschaft und Problemlösungskompetenz. Die Mitarbeiter können durch ihre täglichen Erfahrungen im Arbeitsablauf wichtige Impulse/Potenziale aufzeigen und zu

Treibern von Digitalisierungsprojekten werden. Schwierigkeiten beim entdecken bzw. einleiten von Maßnahmen geben immerhin knapp 30 Prozent der Unternehmen an.

In Bezug auf die Hilfestellungsmöglichkeiten durch das Regionalmanagement von Altmühl-Jura wurden drei Hauptpunkte identifiziert, die in den kommenden Wochen angegangen werden. Die Unternehmen wünschen sich das Aufzeigen von Förderprogrammen sowie Finanzierungsalternativen, von Fortbildungsmöglichkeiten und von Informationsveranstaltungen zu konkreten Themen. Auch der Aspekt der Vernetzung der Unternehmen, um von den gegenseitigen Erfahrungen profitieren zu können, würde die Unternehmen unterstützen. Regelmäßige Netzwerktreffen, die Altmühl-Jura bereits zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit etabliert hat, werden sich zukünftig auch dem Thema Digitalisierung widmen.



Prof. Werner Fees, Kathrin Peter und Manfred Preischl mit den Masterstudierenden der Technischen Hochschule Nürnberg